

# Das letzte Stück Weges - Interview mit Franz Müntefering

Der frühere SPD-Vorsitzende Franz Müntefering wurde vom „Evangelischen Pressedienst“ auf das Sterben seiner Ehefrau Ankepetra nach schwerem Krebsleiden angesprochen und darauf, wie er den Sterbeprozess 2007/2008 erfahren habe.

Müntefering: „Natürlich belastend. Die Traurigkeit ist da. Man weiß: Das kann nicht gut zu Ende gehen. Aber auch schön, obwohl ich weiß, dass das Wort ‚schön‘ in diesem Zusammenhang schwierig ist. Aber es war eine gemeinsame Zeit für uns. Für sie, für mich, für die Kinder, für ihre Geschwister. Ich war ja nicht allein.“

Wichtig war der Hospizdienst, der geholfen hat, Tag und Nacht. Ohne diese Unterstützung hätte ich das gar nicht gekonnt. Deshalb ist es eines meiner großen Anliegen, dass wir in den Städten, in den Kiezen, in den Dörfern palliative Hospizdienste installieren, wo es sie noch nicht gibt ... Besonders wichtig ist es, Zeit zu haben für die Begleitung ... Ich glaube, dass Zeit von großer Bedeutung ist. Das gilt für die Angehörigen und die Pflegedienste gleichermaßen. Gerade in dieser Situation kann man das nicht im Minutentakt machen. Manchmal ist es nur Dabeisitzen und Die-Hand-Halten. Es kommt darauf an, was es uns wert ist. Die Qualität einer Gesellschaft misst sich schon erheblich an der Frage, was wir tun an dieser Stelle.“

Auf die Frage, ob er Angst vor dem Sterben habe, erklärte Müntefering:

„Bei mir hat sich da etwas verschoben. Wenn Sie mich vor dreißig Jahren gefragt hätten, hätte ich gesagt: Das einzige, wovor ich Angst habe, sind lange Schmerzen. Und ich würde mir wünschen, ich kippe um und bin tot. Das würde ich heute nicht mehr sagen. Ich weiß, dass Schmerzen reduzierbar sind - so, dass der Mensch nicht gequält wird. Und ich würde mir wünschen, dass ich wie meine Mutter und meine verstorbene Frau Zeit habe, mich darauf einzustellen. Das muss nicht unendlich lange sein. Dass man noch sprechen kann, dass man sich noch verabschieden kann, dass man sich noch erinnern kann. Und dass man dieses letzte Stück Leben noch erlebt. Ich würde mir wünschen, dass ich sehenden Auges das letzte Stück Weges noch gehen kann.“

Quelle: CiG